



Zürich



0° / 4°

FREITAG,
17. NOVEMBER 2017

Jetzt kommen die Weihnachts-Laser



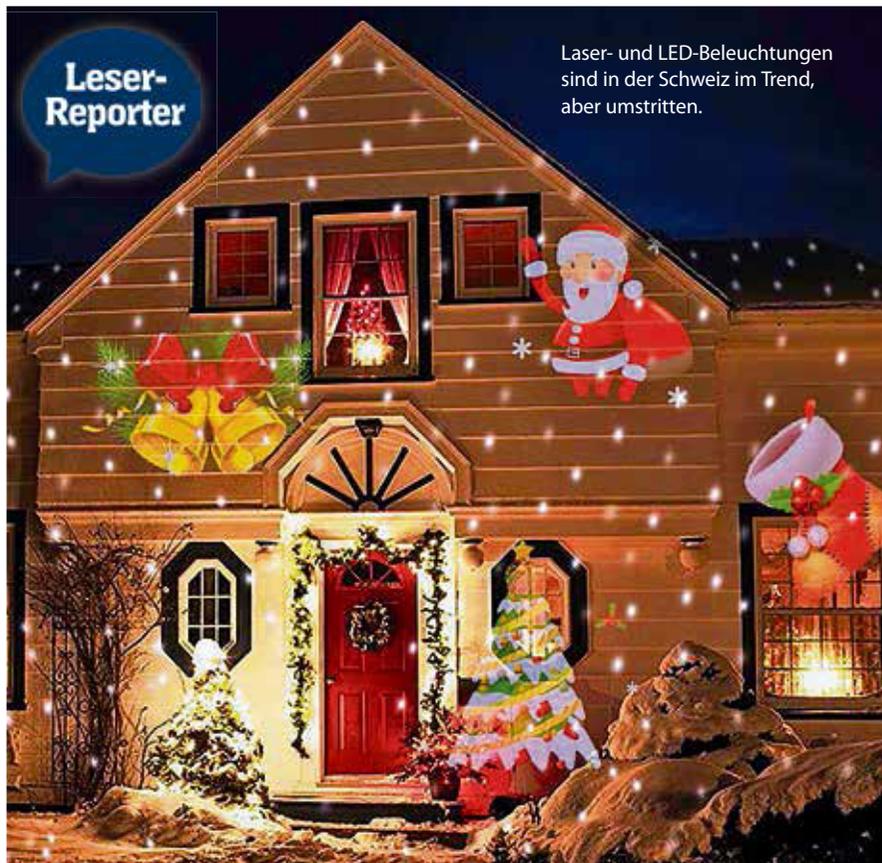
Bunte Laserstrahlen lösen in der Schweiz zunehmend die traditionellen Lichterketten ab – was nicht alle freut. ISTOCK

ZÜRICH. Statt Lichterketten aufzuhängen, sorgen Hausbesitzer für Adventsstimmung, indem sie per Laser oder LED weihnachtliche Motive an ihre Fassade

projizieren. Der Trend aus den USA breitet sich nun in der Schweiz aus. So hat etwa Digitec Galaxus neu entsprechende Projektoren im Sortiment. Beim Ver-

ein Dark-Sky, der gegen Lichtverschmutzung kämpft, kommt der Trend nicht gut an: Diese Art von Beleuchtung sei störend für Mensch und Natur. Seite 2

Laser-Projektoren: Das müssen Sie beim Einsatz beachten



Leser-Reporter

Laser- und LED-Beleuchtungen sind in der Schweiz im Trend, aber umstritten.

ZÜRICH Ein weiterer Trend aus den USA hat die Schweiz erreicht: Weihnachtliche Motive werden per LED oder Laser ans Haus projiziert.

Bis anhin waren es vor allem Lichterketten, mit denen Häuser in der Adventszeit geschmückt werden. Doch nun erobert ein neuer Trend aus den USA die Schweiz: Laser- oder LED-Lichtprojektoren. Die Geräte werfen Schneeflocken, animierte Figuren oder andere Motive an die Hausfassaden. Der Onlinehändler Digitec Galaxus etwa hat solche Projektoren dieses Jahr ins Sortiment aufgenommen. «Der Verkauf ist gut angelaufen», sagt Sprecher Alex Hämmerli. Gerade der Schneeflocken-Projektor sei zurzeit der Bestseller in Sachen Adventsbeleuchtung.

Doch wer schon in den Dekorausverkauf verfällt, sollte wissen: Nicht alles ist erlaubt. Stéphanie Bartholdi, Juristin beim Hauseigentümergebiet, sagt, die meisten Menschen würden sich in der Adventszeit grundsätzlich nicht an der Weihnachtsbeleuch-

ung stören. Das könnte sich mit den Projektoren aber ändern. «Es stellt sich die Frage, ob eine solch üppige Beleuchtung noch als traditionelle Weihnachtsbeleuchtung gewertet werden kann», sagt Bartholdi. Wohnt man nur als Mieter im Haus, ist zudem das Einverständnis des Vermieters notwendig, denn die Hausfassade gehört laut ihr nicht zum Mietobjekt. Umgekehrt müssten sich Mieter es nicht gefallen lassen, wenn die Fassade beleuchtet werde und «sie dadurch einen Nachteil erleiden». Das sei etwa dann der Fall, wenn die Motive auch an den Wohnungswänden sichtbar seien.

Dass gerade Laserprojektoren nicht ungefährlich sind, zeigt ein Fall aus Österreich: Dort beklagten sich laut ORF im vergangenen Jahr Piloten über Weihnachtsprojektionen, die in den Himmel strahlten. VRONI FEHLMANN



Der Schneeflocken-Projektor verkauft sich gut.

«Das ist ein Unsinn sondergleichen»

Herr Schuler, was halten Sie vom Trend zur Weihnachtsbeleuchtung per Projektor?

Das ist ein Unsinn sondergleichen. Grundsätzlich ist jedes Licht, das sich bewegt, das flackert, blinkt oder flimmert, nichts Gutes.

Aus welchen Gründen?

Da ist einmal die Verkehrssicherheit. Wenn das Licht an der Hauswand vorbeigeht, kann es Autofahrer irritieren. Und das monochrome Licht von Lasern stört fast die ganze Tierwelt, übrigens auch den Menschen. Wer solche Lichter installiert, tut seinen Nachbarn keinen Gefallen und stört ihren Schlaf.

Sind Sie generell gegen Weihnachtsbeleuchtung?

Wir gehen nicht so weit, zu sagen, dass man ganz darauf verzichten sollte. Weihnachtsbeleuchtung ist etwas Traditionelles, etwas Emotionales.

Wie macht man es richtig?

Achten Sie darauf, dass das Licht nicht in den Himmel strahlt – damit leisten Sie bereits einen wichtigen Beitrag gegen Lichtverschmutzung. Und: Schalten Sie die Lichter aus, wenn Sie ins Bett gehen. Wenn sie die ganze Nacht leuchten, bringt das niemandem etwas. LÜS

Lukas Schuler ist

Präsident von

Dark-Sky Switzerland.

